



Der knapp 55 m hohe Turm der ev. luth. Kirche St. Nikolai zu Billwerder, Billwerder Billdeich 140. Die Kirche brannte 1911 ab. Der Wiederaufbau 1913 geschah in Anlehnung an die alten Pläne von 1737 (Kirchenschiff) und 1848 (Turm).

## Sehenswerte Kirchen

Wie schon erwähnt, wurden die ersten Orte zwischen Bille und Elbe schon 1162 in zwei kirchlichen Urkunden erwähnt; siehe Seite 14. Bald nach der Eindeichung der Vier- und Marschlande begann man auch hier mit dem Bau der ersten Kirchen, denn Kirchenhufen waren bei der Einteilung des Gebietes gleich mit ausgewiesen. Zuerst in Feldsteinen und später in Fachwerk, wie es die Bauern von ihren großen Hufnerhäusern her kannten. Im 14. Jahrhundert stellte man dann neben den Kirchenschiffen die ersten Glockentürme auf.

In der vorreformatorischen Zeit gehörte das Gebiet der Hamburger Marsch kirchlich zum Bistum Verden und Bergedorf mit den Vierlanden zum Bistum Ratzeburg. Die Reformation, 1517 von Luther durch den Thesenanschlag von Wittenberg ausgerufen, begann in Hamburg durch Bugenhagen ab 1529, und in Lübeck ab 1531. Es dauerte noch einige Jahre, bis sich die lutherische Lehre ab 1530 in den Marschlanden und ab 1542/44 durch Ditmar Koel auch langsam in den zum Amt Bergedorf gehörenden Vierlanden und Geesthacht durchsetzte.

In den alten Dorfkirchen der Vierlande gibt es viele kunst- und kunsthandwerklich interessante Gegenstände zu sehen: So stehen auf den Männerbankrücken bzw. -bankwangen über 180 farbige und teilweise vergoldete geschmiedete »Hutständer« vom 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts, die als Blumentöpfe, Wappenschilder, Figuren oder Phantasieblumen ausgearbeitet sind. Die Kirchenbänke und ihre Türen sind mit der typischen Vierländer Kern- und Furnierintarsie aus der Zeit 1600 bis Ende des 19. Jahrhunderts geschmückt. In den Bänken liegen alte und neue Flicker-, Kreuzstich- und Plattstichkissen; auch sind reich verzierte Gesangbuchkästen angebracht. Die interessantesten Intarsienarbeiten sind in St. Nicolai zu Altengamme und in St. Johannis zu Neuengamme. Sehenswert sind in Kirchwerder die geschnitzte und intarsierte Bankreihe von 1641 und 1645, sowie die



Die nördliche Bankseite in der Vierländer Kirche St. Nicolai zu Altengamme, Kirchensteg 11.  
55 kunstvolle schmiedeeiserne »Hutständer« aus der Zeit 1708 bis 1908 schmücken die mit reichen Vierländer Intarsien  
versehene »Männerbankreihen«.

Sammlung über 90 großformatiger Sandstein-Grabplatten aus dem 16.–19. Jahrhundert.

Die interessanteste Glocke befindet sich seit 1804 in Altengamme. Es ist die 1487 gegossene »Celsa« aus dem Sechsergeläut des ehemaligen Hamburger Doms. Die älteste Glocke (1483) aber hängt im Allermöher Kirchturm. Große, farbig gefaßte Flügelaltäre und Kanzeln des Holzschnitzers Hein Baxmann, aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, schmücken die alten Kirchen der Marschländer Gemeinden Allermöhe, Ochsenwerder und Moorfleet. Auch die Kanzeln in Bergedorf (St. Petri und Pauli), in Curslack (St. Johannis) und in Geesthacht (St. Salvatoris) sind, zwar von anderen Meistern, figürlich ausgearbeitet, farbig gefaßt und beachtenswert.

Im April 1967 erhielt die neue röm.-kath. Kirche St. Marien, Reinbeker Weg/Sichter, fünf Bronze-Glocken aus Holland. Ein Gemeindeglied hatte sie gestiftet. Die Glocken hängen im 35 m hohen Turm in drei Lagen, in den Höhen zwischen 16 und 23 m. An die erste Kirche, erbaut 1883, erinnert ein Marmorrelief an der Westseite des Kirchenschiffs. Sehenswert auch die Kreuzweg-Stationen im Innenraum.



Gerne werden die Orgelmusiken im Bergedorfer Bezirk besucht; befindet sich doch in Kirchwerder eine Orgel mit Pfeifen von 1613 und in Ochsenwerder eine Arp-Schnitger-Orgel von 1707/08 – beide wurden von der Hamburger Firma Rudolf von Beckerath klangmäßig restauriert – und in Billwerder eine Paul-Rother-Orgel von 1913, die für Stücke der Bach-Zeit geeignet ist. Erwähnenswert ist auch die kleine Orgel in Curslack, die noch die »reine« barocke Stimmung hat. Umfangreiches Bild- und Textmaterial über diese 15 alten und neuen Kirchbauten enthält Band 4 »Kirchen in Stadt und Land«, von G. Hoffmann und Propst K. Lindemann.

Sie alle gehören zum Kirchenkreisbezirk Bergedorf, im Kirchenkreis Alt-Hamburg, und sind mit den ev. luth. Kirchen in Lohbrügge, Kirchenkreisbezirk Reinbek-Billettal im Kirchenkreis Stormarn, seit 1977 Teil der Nordelbischen Kirche.

Die Kirchengemeinde Lohbrügge wurde 1984 durch Ausfarrung der Ortschaften Sande und Lohbrügge aus dem größeren, um 1200 gegründeten, Kirchspiel Steinbek gebildet. Ein interessantes Baudenkmal ist das Bergner-Mausoleum auf dem Friedhof der Erlöserkirche. Zwei moderne Kirchen-Gemeindezentren versorgen seit 1969/70 Lohbrügge-Nord. Die stark geneigten Dächer der Kirchenschiffe und die nebenstehenden Glockentürme weisen deutlich auf ihre Funktion als Kirchengebäude hin.

1994 wurde das röm. kath. Erzbistum Hamburg, bisher zur Diözese Osnabrück gehörend, neu gebildet. Von den drei kath. Kirchbauten im Bergedorfer Bezirk ist die Bergedorfer und die in Neu-Allermöhe besonders erwähnenswert. So symbolisiert an St. Marien-Bergedorf die 7 m hohe Außenrelieffigur »Ökumenische Madonna« die Verbundenheit der evangelischen und katholischen Christenheit. Am Bau in Neu-Allermöhe erinnert die freihängende neue Glocke sichtbar an den kirchengeschichtlichen Bezug zum 1803/04 abgerissenen Hamburger Dom als damaligen Bremischen Bischofsbesitz, denn sie trägt das Madonnenrelief der alten Dom-Glocke »Celsa«.



Die Marschländer Kirche St. Pankratius zu Ochsenwerder, Alter Kirchdeich 5, mit dem ältesten Pastorat Alt-Hamburgs. Die sakralen Schmuckstücke im Innenraum sind der Hein-Baxmann-Schnitzaltar von 1632/33 und die ihm zugeschriebene Kanzel, um 1640.



## Das Handwerk in Bergedorf

Das Bild Bergedorfs wäre nicht vollständig, wollte man nicht sein Handwerk in dieses hineinfügen. Blickt doch dieses Handwerk auf ein ehrwürdiges Alter von knapp 800 Jahren zurück, da der erste nachweisbare Handwerker Bergedorfs ein Müller war, der im Jahre 1208 ein Wehr in der Bille anlegte und die »Kornwassermühle« erbaute. Da sich andere Gewerbe, die gleichfalls Wasser für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes notwendig hatten, in der weiteren Folge ansiedelten, insbesondere Lohgerbereien, Töpfereien, Ziegeleien und eine Sägemühle, so wandten sich auch Handwerker anderer Gewerbe nach Bergedorf und genossen schon damals unter den Bürgern ein gutes Ansehen. Die Weiterentwicklung wird dadurch aufgezeigt, daß im Jahre 1500 das Schneideramt eingetragen wurde und seit 1549 ein Vereinigtes Amt der Schmiede, Schlosser, Schuhmacher und Schneider existierte, das sich dann allmählich bis 1629 wieder in die Einzelämter teilte. An Bruderschaften bestanden die Brauereibruderschaft und die Schifferbruderschaft. So setzte in Bergedorf, wie schon Seite 31 ff. erwähnt, ein echtes und rechtes Zunftleben ein, von dem zahlreich erhaltene Urkunden Zeugnis ablegen.

Die genannten Gewerbe entwickelten sich gut, wie beispielsweise die Schuhmacher als einträgliches Geschäft die Gerberei hinzunahmen. Der Gerberhof befand sich z. B. an der Holstenstraße neben dem 1208 aufgestauten Billebassin. Mehr und mehr rundet sich das gesamte Gewerbebild durch Hinzutritt der Maurer, Zimmerer, Klempner, Bäcker und Zinngießer. Wohlerhaltene Becher aus Zinn und Silber sind geradezu Kunstwerke in ihrer Art; kunstvolle Truhen, Schnitzereien, Herbergsschilder und Wetterfahnen legen Zeugnis ab von der Kunst Bergedorfer Handwerker. Beispiele findet man im Museum.

1931 zählte man in Bergedorf über 230 Handwerksbetriebe. Der »Vorläufige Aufbau des Deutschen Handwerks« (1934) sah Pflicht-Innungen für jeden Beruf

vor und die Errichtung von Kreishandwerkerschaften. Die für den Bezirk Bergedorf errichteten Innungen sowie die Kreishandwerkerschaft erhielten den Zusatz »Hamburg-Land«. Die Arbeitslosigkeit war sehr groß; die arbeitslosen Handwerksgehilfen bis zum dreißigsten Lebensjahr mußten zwölf Stunden in der Woche Ausbildungskurse besuchen, damit sie beschäftigt wurden. Die Kurse wurden vor 1933 von der Schulbehörde, später noch ein paar Jahre vom Arbeitsamt veranstaltet. Für die Leitung der Kurse stellten sich hiesige Handwerksmeister zur Verfügung. Die Aufgaben der Kreishandwerkerschaft waren recht vielseitig. Neben der Betreuung der Innungen unterhielten sie eine Schlichtungsstelle für Streitigkeiten. Als 1938 das »Groß-Hamburg-Gesetz« eine straffere Zusammenfassung vorsah, entstand für jedes Handwerk nur eine Innung, welche in den Bezirken Bezirksinnungen unterhielt.

Während des Zweiten Weltkrieges ging die Tätigkeit der Bezirksinnungen immer weiter zurück, die Hauptarbeit wurde in Hamburg geleistet. Die Verteilung der Bezugsscheine für die Materialien und zuletzt die Anweisungen an die hiesige Stelle des Katastrophen-Einsatzes wurden von Hamburg aus gelenkt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten alle handwerklichen Organisationen aufgehört zu bestehen.

Um dem bisherigen losen Zusammenschluß der Bezirksmeister eine festere Form zu geben, wurde auf Betreiben von Senatsdirektor Friedrich Frank die Kreishandwerkerschaft wieder errichtet. Am 29. Oktober 1945 fand die erste Versammlung im Bergedorfer Rathaus, im Beisein des Senatsdirektors, des kommissarischen Kammerpräsidenten Paul Wilken und dessen Geschäftsführer Dr. Dress statt. Kreishandwerksmeister wurde Schlachtermeister Claus Nehls. Am 26. April 1946 konnte die Zweigstelle Bergedorf der Handwerkskammer Hamburg eröffnet werden. Das Büro war im Haus des Kreishandwerksmeisters Claus Nehls Hude/Specken 2 untergebracht.

Am 17. Oktober 1955 übernahm Bau- und Zimmermeister Hermann Michaelsen das Amt des Bezirks-handwerksmeisters und des Zweigstellenleiters.



»Zweites Richtfest« einer umgesetzten Vierländer Scheune auf dem Arbeitshof des Denkmalschutzamtes Hamburg neben dem »Glockenhaus« und Maler- und Lackierer-Museum, am Billwerder Billdeich 72. Der Arbeitshof ist Lagerplatz und Restaurationsstätte für Hamburger Denkmäler und Skulpturen. Den Richtspruch für diese alte Scheune hielt 1979 Bezirkshandwerksmeister Ewald Kloodt. Das kleine Bild zeigt die fertig reetgedeckte und gebohlte Vierländer Scheune, gesehen durch das Ständerwerk einer zweiten 1986 im Aufbau befindlichen.



Die »Bauhütte Bergedorf« bestand vom 22. August 1886 bis zum 15. August 1934. Zu dieser Baugewerks-Innung sollten damals nicht allein die Meister sondern auch die Gesellen und Lehrlinge gehören. Am 12. Januar 1887 wurde von ihr eine Lehrlingsfachschnle in der Brink-Schnle eröffnet; die Kosten für die Lehrkräfte übernahm die »Bauhütte«.

Die Büroräume im Nehls-Haus wurden bald zu klein, außerdem lag das alte Fachwerkgebäude im Abbruchgebiet für die Bergedorfer Straße. So zog die Bergedorfer Zweigstelle, Leiterin Ilse Marlene Kurze, in das Volksbank-Haus im Sachsenor und war dann später im rückseitigen Gebäude, Bergedorfer Schloßstraße 31. Seit 1990 ist der Sitz wieder in der Hude, im Betonfachwerk-Neubau Haus-Nr. 4. Nicht nur aus alter Tradition, sondern auch aus praktischen Gründen haben Bergedorf und Harburg eigene Zweigstellen der Handwerkskammer Hamburg. Die fünf anderen Bezirke werden alle vom Holstenwall 12 aus betreut.

Traditionspflege, Ausbildung und Weiterbildung sind nicht nur Begriffe – das Handwerk ist täglich vielschichtig tätig. Alle Bergedorfer Handwerksbetriebe (1994 = 591 Betriebe) gehören zum Handwerkskammerbezirk Hamburg-Bergedorf. Zwanzig Jahre, von 1974 an, war Ewald Kloodt örtlicher Bezirkshandwerkmeister – 1994 übernahm Berend Kohlhasse dieses Amt. Die 17 gewählten Bezirksmeister des Bergedorfer Handwerks beraten und unterstützen ihn weiterhin bei seiner Arbeit; gemeinsam bilden sie die Vertretung des örtlichen Handwerks.

Seit 1979 findet, nicht nur als gesellschaftlicher Treffpunkt, alle zwei Jahre »Das Fest des Bergedorfer Handwerks« statt. Wenn in Bergedorf Volksfeste gefeiert werden, geht es auch nicht ohne Berufe aus den sieben Handwerkszweigen. Zum Beispiel bauten die Zimmerer die Buden und das Eingangstor für den Weihnachtsmarkt, Elektriker erstellen die Stromanschlüsse, und für das leibliche Wohl sorgen Brauer, Fleischer und Bäcker. Die Auszubildenden des Berufsfeldes Bautechnik werden seit dem 1. Februar 1979 in der »G 19«, im großen Gewerbeschulzentrum Billwerder Bildeich 622/Ladenbeker Furtweg, in gut ausgerüsteten Räumen unterrichtet.

Anlässlich des 40jährigen Bestehens der Handwerkskammer-Zweigstelle Bergedorf erschien 1985 die Schrift »Zunft, Innung und Handwerk in Bergedorf«, die auch umfassend auf die Geschichte eingeht und die vielschichtigen Berufsfelder vorstellt.



Fleischerhandwerk



Dachdeckerhandwerk

– Handwerk und Dienstleistungen durch nahezu 600 Bergedorfer Handwerksbetriebe –

Kfz-Handwerk



Konditorhandwerk







**Spezialität:**  
 :: Metallguss ::  
 :: Molkerelarmaturen ::  
 :: Wasserarmaturen ::  
 :: Apparatebau ::  
 Fernruf Amt Bergedorf No. 689 :: Gegründet 1853  
**F. Haase, Bergedorf** Metallgießerei  
 Armamentfabrik

**Christian B. Heller**  
 Chemische Fabrik :: Bergedorf-Hamburg  
 -----  
**Fabrikate: Lederklebstoff,**  
**Kappensteife, Caseinleimen**  
**:: Celluloidladien ::**  
 -----  
 Telegramm-Adr.: Heller. Fernruf 1436.



**Hamburg-Bergedorfer**  
**Stuhlrohrfabrik**  
 von  
**RUD. SIEVERTS**  
 Gegründet 1882.  
 Arbeiter- und Angestelltenzahl vor dem Kriege ungefähr 700.



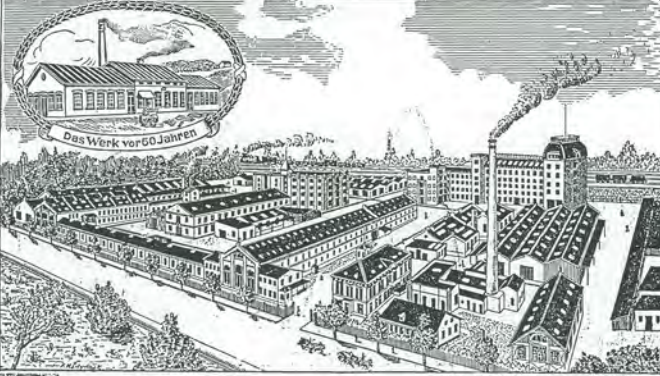
**MILDE & HELL**  
 Gegr. 1871 Bergedorf - Hamburg Gegr. 1871



Fernsprecher: Amt Bergedorf Nr. 531  
 -----  
 Telegramm-Adr.: Zucker, Bergedorf  
 -----  
 Deutscher-Konto: Hamburg Nr. 4257

Bank-Konten:  
 Deutsche Bank, Filiale Hamburg  
 -----  
 Depositen-Kasse Bergedorf und Mitteldeutsche Privat-Bank A.G. Hamburg

**Zuckerraffinerie + Kandis-, Syrup-, Kunsthonig und Melassefutter-Fabrik + 1a flüssige Raffinade 80 %**



Das Werk vor 60 Jahren

Das Werk heute

**Das Bergedorfer Eisenwerk A. G. (Astra-Werke) Bergedorf-Hamburg**

**Metallwarenfabrik Meyer & Niss G. m. b. H.**  
 Kampthaussee 73 BERGEDORF Fernsprecher 79



Press-, Stanz- u. Ziehwerk  
 :: Metallprückerel ::  
 Lackiererei mit Trockenfen  
 Metallschleiferei u. Vernickelung  
 Anterfertigung von Massenartikeln.

**Sonder-Erzeugnisse**  
**Marke „TURM“**



Bek- und Brauböden für Gasköcher  
 Gas- Bek- und Brauöfen  
 Heizöfen für Petroleum, Gas u. Spiritus  
 Obst- und Gemüseöfen  
 :: Kaffeeöfen für den Haushalt ::  
 Petroleumgas-Köcher, Drost- u. Radenformen



**Hamburger Motoren-Fabrik**  
**C. Jastram :: Hamburg 8**



Langsamlaufende Schiffsmotore  
 für  
 angestrengtesten Dauerbetrieb.  
 Stationäre Motore für alle Zwecke.

Firmenanzeigen aus dem Jahre 1920.

## Industrie und Wirtschaft in Bergedorf

In der Zeit von 1860 bis 1920/30 war die große Welle der Bergedorfer Firmengründungen. Viele der damals an der Kampchaussee und am Schleusengraben angesiedelten und zum Teil weltweit tätigen Industriebetriebe sind seit 1945/50 nicht mehr vorhanden. Ihre Namen und Produkte zeigen alte Anzeigen.

Ein Bericht des Fabrikbesitzers und Ratmanns Albert Dietrichs von 1931, mit dem Titel »Die Industrie im neuen Bergedorf«, beschreibt deutlich die örtliche Situation zur endenden Weimarer Zeit:

»... Wohl selten findet man im deutschen Vaterlande einen bedeutenden Standort der Industrie, der so eng mit einer prächtigen, überall von Grün umrahmten Villenvorstadt vereinigt ist, wie Bergedorf. In der unteren Stadt der emsige Fleiß der Köpfe und Hände von etwa 4.000 Arbeitern und 1.000 Angestellten, in der Gartenstadt wohlverdiente Ruhe nach des Tages Müh' und Arbeit in grünen Parks, gepflegten Gärtchen und schattigen Lauben.

Im Bergedorfer Wirtschaftsgebiet haben etwa 40 industrielle Unternehmungen ihren Betriebssitz, die nach der bekannten Gewerbezählung aus dem Jahre 1925 etwa der Hälfte der ansässigen Einwohnerschaft den Lebensunterhalt geben. Die hervorragende Bedeutung der Bergedorfer Industrie liegt in dem guten Namen, den sie sich auf den innerdeutschen Märkten und als Exportindustrie auf dem Weltmarkt verschafft hat. Um nur einiges hervorzuheben: Wo in aller Welt rationale Milchwirtschaft betrieben wird, findet man sicher auch die Qualitätserzeugnisse des Bergedorfer Eisenwerks. Auf den mittleren und kleinen Wasserfahrzeugen hier an der Wasserkante sowohl wie in der Südsee und in den anderen Erdteilen trifft der Weltreisende auf die Bergedorfer Schiffsmotoren der Hanseatischen Motorenfabrik und der Firma C. Jastram. Bergedorf ist bekanntlich die größte deutsche Fabrikationsstätte für Stuhlrohrfabrikate, die von hier aus

ihren Weg in die ganze Welt finden. Wer kennt nicht hüben und drüben Kufeke's Kindermehl oder den Petroleumofen Marke Turm? Wie viele Schiffe und technische Einrichtungen gibt es überall, die sich mit den vorzüglichen Fabrikaten der Bergedorfer Isoliermittelindustrie der Firma Oscar Gößler und Deutsche Kap-Asbest-Werke ausgerüstet haben. Die einzige Glasfabrik in Deutschlands Nordmark, die Glasfabrik Hein & Dietrichs, deckt einen erheblichen Teil des in- und ausländischen Bedarfs an Glasflaschen aller Art. Diesen Unternehmungen gesellt sich ein nennenswerter Großhandel in Holz, Baumaterialien, Brennstoffen und anderem bei. Die Voraussetzungen, die einst die Bergedorfer Industrie zur Ansiedlung in Bergedorf und Umgebung veranlaßt haben, sind mehr oder weniger im letzten Jahrzehnt in Fortfall gekommen. Die Produktionsbedingungen haben sich in steigendem Maße verschlechtert. Trotzdem geht noch immer ein frischer Unternehmertum durch Bergedorfs Industrie, gilt es doch, ihren guten Ruf und den klangvollen Namen ihrer Erzeugnisse zu verteidigen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine Industrie, von der mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft wirtschaftlich unmittelbar abhängt, in dem Wirtschaftsgebiete auch eine dominierende Rolle spielt. Ohne die Industrie wäre Bergedorf ein unbedeutendes Landstädtchen, dessen sonstige Wirtschaftszweige verkümmern müßten...«

So schrieb Albert Dietrichs (1863–1935), der auch der erste Vorsitzende der am 12. März 1919 gegründeten »Wirtschaftlichen Vereinigung zur Förderung von Industrie, Großhandel und Verkehr in Bergedorf und Umgebung e. V.« war. Die »WV« setzt bis heute Impulse, die dem Standort Bergedorf dienlich sind. Sie konnte 1994 mit 135 Mitgliedsunternehmen ihr 75jähriges Bestehen feiern.

Viele alte und schon fast traditionelle Firmennamen sind im Laufe der Zeit untergegangen. Deshalb im folgenden eine tabellarische Auflistung der Industriebetriebe und Firmen, aus der Zeit 1864 bis 1950, die »Bergedorf als Fabrikstandort« bekannt machten. Sie

entstammt einem Vortrag, den der langjährige Syndikus der »WV«, Dr. Gustav-Adolf Schmeding (1912–92), dem »Archiv Ludwig Uphoff« 1986 übergab.

1854: Glashütte der Gebr. Nathan am Schleusengraben, wurde schon 1855 bei der Silvesterflut zerstört.

1864: Alfa Laval Bergedorfer Eisenwerke, gegr. 1859 von Wilhelm Bergner in Geesthacht, 1864 verlegt nach Sand unter Fa. W. Bergner und Nordenberg, 1867 als Bergedorfer Eisenwerk, 1974 nach Glinde verlegt.

1864: Vereinsbrauerei, vorm. Bergedorfer Aktienbrauerei als Gründung Hamburg-Altonaer Gastwirte, dann 1916 stillgelegt.

1868: Tabakfabrik Theodor Rödinger; Fabrikation um 1935 eingestellt, Groß- und Einzelhandel bis 1970.

1869: Glashütte Niese am Schlensergraben, Neubesitzer 1871 Cohrs & Petersen, daraus wurde 1877 Glasfabrik Hein & Dietrichs; 1979 Fabrikation eingestellt.

1871: Milde & Hell, Kandisfabrik; Betrieb übernommen 1965 von Hanseatische Zuckerraffinerie, 1973 liquidiert.

1873: Faserstoff Zurichterei, früher Piassava-Zurichterei u. Besenfabrik Mez, aufgelöst 1951.

1882: Hamburg-Bergedorfer Stuhlrohrfabrik von Rudolf Sieverts, seit 1968 nur noch Handel.

1883: Nagelfabrik Bergedorf. Gegründet von der Fa. Christiania Hestekostömfabrik von Mustad, 1964 Fabrikation eingestellt.

1883 Bergedorfer Buchdruckerei von Eduard Wagner. Verlag der 1874 gegründeten Bergedorfer Zeitung.

1887: August Stock, Ziegelei; 1963 eingestellt.

1889: Ernst Menzer und Carl Jastram, Schiffswerft und Motorenfabrik, 1903 Trennung der Hamb. Motorenfabrik Carl Jastram.

1890: Emaillierwerk Bergedorf von Daniel Schöning, vorm. Steinhart u. Henning, 1962 eingestellt.

1892: Kufeke Kindernährmittel-Fabrik, liq. 1949.

1893: W. Delventhal, Därme.

1894: Hanseatische Stuhlrohrfabrik von Rümcker und Ude, Fabrikation eingestellt 1961.

1896: Bergedorfer Maschinenfabrik von Albert Lüdtke und v. Oertzen. Gegründet 1892 von A. Lüdtke in Sande, der Meister beim Eisenwerk war, 1954 Betrieb eingestellt und an die Konkordia Hütte, Hameln, verkauft.

1897: Paul Seidel, Kupferschmiede.

1899: Richard Buhck, Erdarbeiten, Container; 1972 nach Wentorf verlegt.

1903: Hamburger Motorenfabrik Carl Jastram (bis dahin war er bei Menzer).

1908: Deutsche Kap-Asbest-Werke. Hervorgegangen aus: 1897 gegr. von Rudenick und 1905 von Cape Asbestos Company, London, übernommen; 1979 liquidiert.

1909: Max Armbruster & Co., Kartonagenfabrik; Betrieb eingestellt 1966.

1909: Friedrich Stamp, Molkereimaschinen; war zuvor Meister beim Eisenwerk.

1910: Metallwarenfabrik Meyer & Niss; Petroleumöfen, Turm-Kocher..., 1973 Konkurs.

1916: Hanseatische Motoren-Gesellschaft. Seit 1969 umfirmiert in Hanseatische Maschinenbau GmbH, schon 1967 übernommen von Baader, Lübeck, (Nordischer Maschinenbau von Rudolf G. Baader) 1978 verlegt nach Lübeck.

1920: Stübig & Bohlens, Maschinenfabrik und Gießerei; Betrieb eingestellt 1979.

1920: Bartels Landmaschinenfabrik.

1921: Johannes Christensen, Metallgießerei.

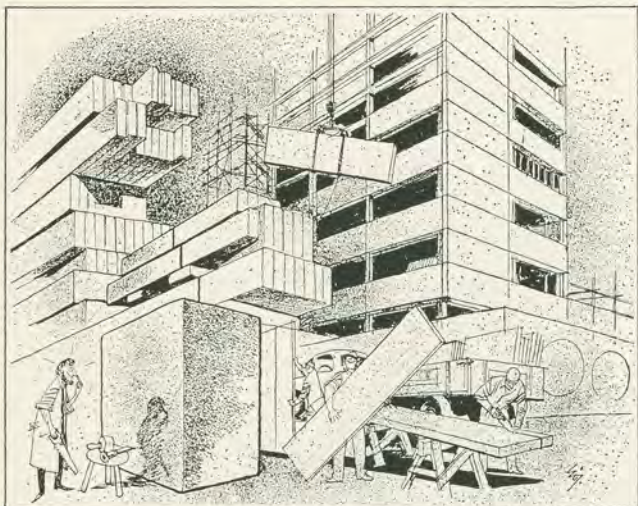
1921: Gebr. Gies, Kerzenfabrik; seit 1968 in Glinde.

1925: Bergedorfer Blumentopffabrik Schultz, 1976 Betrieb eingestellt.

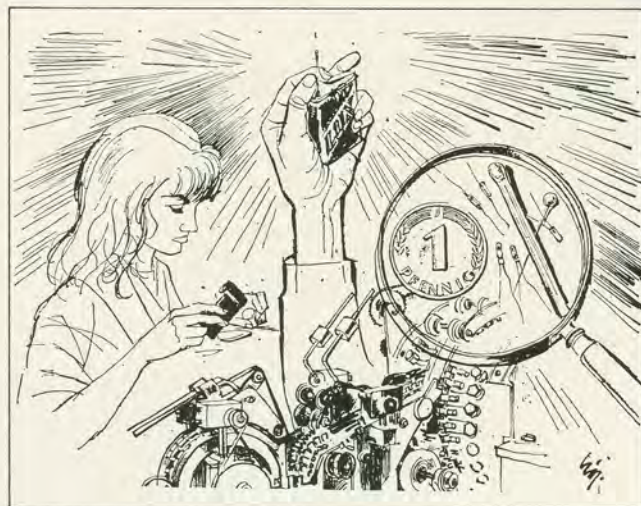
1925: Norddeutsche Glycerin- und Fettsäurewerke Friedrich Thörl (Inh. Otto Aldag); 1969 übernommen von der Unilevergruppe, seit 1971 Unichema Gesellschaft für chemische Produkte, verlegt 1978.

1926: A. Tönnies und R. Jörgensen, Eisengießerei, seit 1932 Tönnies & Wohlbrandt; geschlossen 1985.

1926: Oscar Gossler, Glasgespinnstofffabrik und Isolier-



Siporex-Werk, einst am Neungammer Heerweg.

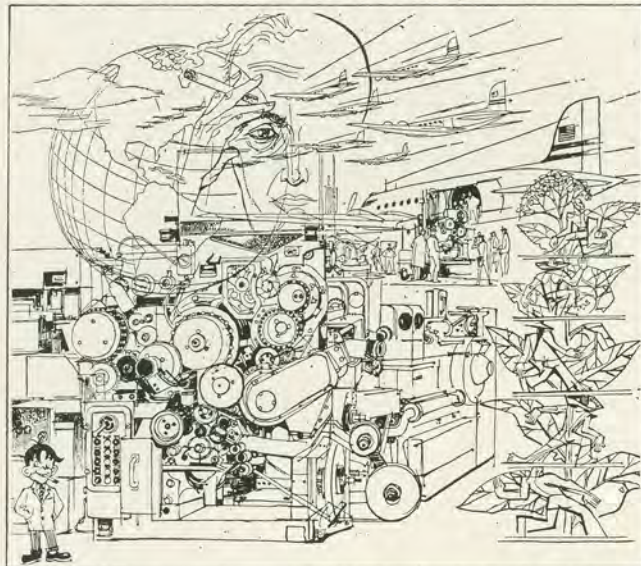


Mikro-Glühlampen, an der Wentorfer Landesgrenze.

Wolfgang Götze – Aus der Serie »Made in Hamburg«, 1964/65.

Falk-Pläne, einst Rudorffweg – jetzt Im Gleisdreieck.

Hauni-Werke, beiderseits der Kampchaussee.



Gesellschaft; Fabrikation eingestellt 1967, seit 1968 an Grünzweig u. Hartmann.

1928: Heinrich Brüggemann & Co., Molkerei-Armaturen; (früher Messinggießerei von H. F. A. Haase).

1928: Emil Bentin, Bauunternehmung u. Betonsteinwerk.

1937: Erdölbetrieb Reitbrook, als Konsortium Preussag-Mobil Oil.

1939: Robert Blohm, Fabrik für Werkzeugmaschinen; gegründet 1924, verkauft 1974, Konkurs 1978, dann 1979 übernommen von Hauni.

1940: Fritz Stein, Schiffstaklerei und Anschlageschirre.

1946: Hauni-Werke, Körber & Co. KG.; später AG

1946: Werner Ohde, Vierländer Bäckerei; gegründet schon 1895, 1978 übernommen von Paul und Gerhard Wendeln.

1949: Herbert Rehn, Maschinenhohlglas.

1950: Springer & Möller, Lack- und Farbenfabrik; früher Leipzig, Konkurs 1975.

Von 30 Alt-Betrieben, die 1945 noch bestanden, waren um 1960 nur drei verblieben. Anfang der 50er Jahre kamen einige Betriebsinhaber aus dem Osten mit ihren Firmen hierher oder haben in Bergedorf neu angefangen. Sie ließen sich meist in den alten und stillgelegten Betrieben nieder. So haben zum Beispiel die hier 1946 am Weidenbaumsweg angefangenen Hauni-Werke sich dann an der Kampchaussee laufend erweitert, den überwiegenden Teil der Nachbar-Fabrikgelände aufgekauft und für ihre Zwecke hergerichtet. Die Hauni-Werke der Kurt A. Körber AG sind mit über 3.000 Beschäftigten Bergedorfs größter Arbeitgeber. Andere Betriebe, wie die Kerzenfabrik Gebr. Gies und das Bergedorfer Eisenwerk zogen 1968 bzw. 1974 nach Glinde/Schleswig-Holstein, die Nagelfabrik war schon 1964 eingestellt worden. Auch die Ziegeleien in Lohbrügge arbeiteten seit den 50er bzw. 60er Jahren nicht mehr.

Im Bergedorfer Bezirk gibt es traditionelle und neu ausgewiesene Standorte, an denen Fabriken, Indu-

strie oder Gewerbe zu finden sind. Es sind das alte Gebiet zwischen Curslacke Neuer Deich – Schleusen-graben-Randersweide/ Weidenbaumsweg, der traditionelle Bereich links und rechts der Kampchaussee sowie am Brookdeich, aber auch das – bei vielen unbekannte – Lohbrügger Gewerbegebiet Bodestraße-Osterrade-Rudorffweg.

In der End-Besiedlung befindet sich das nördlich der »A 25-Marschenstraße« gelegene, große Gewerbegebiet Allermöhe. Hier haben sich seit den 80er Jahren rund 60 Großhändler, Hersteller und Spediteure niedergelassen und damit viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Wobei die klassische Fabrik-Industrie nicht mehr zu finden ist, und die angebotenen Flächen vor der Stadt vermehrt das produzierende Gewerbe, das Dienstleistungsgewerbe oder größere mittelständische Handwerksbetriebe benötigen und nutzen.

Ende 1993 teilte der Bergedorfer Wirtschaftsbeauftragte, Jürgen Hillmer, mit: »... Am Havighorster Weg in Lohbrügge tut sich was. Dort lassen sich fünf neue Firmen nieder. Für das erweiterte Gewerbegebiet am Brookdeich, das noch nicht einmal ganz erschlossen ist, gibt es schon 14 Interessenten.«

Etliche kleinere Betriebs- und Firmenansiedlungen befinden sich seit Jahrzehnten auch in der Nachbarschaft von Wohnbebauung in Bergedorf, Lohbrügge sowie im Landgebiet der Vier- und Marschlande.

»Mit seinem attraktiven Stadtkern und den guten Einkaufsmöglichkeiten, mit den Niederlassungen des für den Außenhandelsstandort Hamburg so wichtigen Transportgewerbes, mit High-Tech-Unternehmen, mit Handwerk und einem dynamischen Mittelstand repräsentiert Bergedorf heute Hamburg als Metropole des Handels, als Standort für Dienstleistungen und Logistik, als grüne und schöne Stadt. Bergedorf zählt mit seinen über 100.000 Einwohnern und rund 32.000 Beschäftigten zu den kleineren Bezirken der Stadt, ist aber eins der ökonomisch attraktivsten Gebiete Hamburgs«, wie Hamburgs Wirtschaftssenator Dr. Hans-Jürgen Krupp im August 1993 feststellte.



Im Mittelpunkt der »Aufwind«-Luftaufnahme vom Januar 1994 liegt der Betriebshof der VHH, Curslackner Neuer Deich 37. Schon seit 1926 befindet sich ein Busbetriebshof am Neuen Weg, damals noch Teil der Bergedorf-Geesthachter-Eisenbahn (BGE) im Bereich des Südbahnhofs. 1954 entstand aus den Busbetrieben der BGE und der Verkehrsbetriebe des Kreises Stormarn die »Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein Aktiengesellschaft (VHH)«. Beide hatten schon zwischen 1950 und 1953 den Personenverkehr auf ihren Eisenbahnstrecken eingestellt. So fuhren Ende 1954 für die VHH 73 Kraftomnibusse und 20 Anhänger auf 20 Linien. Jetzt, 40 Jahre später, sind es 360 Busse, davon zur Zeit 140 Niederflerbusse, auf 97 Linien. Dazu kommen noch die modernen Komfort-Reisebusse der VHH-Tochter REISERING HAMBURG. Die VHH befördert als Partner des HVV von den Betriebshöfen Bergedorf, Glinde, Ahrensburg und Quickborn aus jährlich 55,5 Millionen Fahrgäste.

»Bergedorf bei Hamburg«  
zweite neu bearbeitete und erweiterte Auflage, herausgegeben 1994 von Gerd Hoffmann © und Hans Joachim Hoyer aus Anlaß 20jähriger Zusammenarbeit.

Gefördert vom Bezirksamt Bergedorf, der Hamburger Feuerkasse, den Verkehrsbetrieben Hamburg-Holstein, der Handwerkskammer Zweigstelle Bergedorf, sowie mit Unterstützung des Bergedorfer Bürgervereins.



Texte, Fotografien, Reproduktionen und Layout:  
Gerd Hoffmann

Text-, Bild- und Kartenquellen: »Archiv Ludwig Uphoff« Gerd Hoffmann sowie Bergedorfer Bürgerverein, Bezirksamt Bergedorf, Denkmalschutzamt Hamburg, Staatsarchiv Hamburg, Hamburger Feuerkasse, Baubehörde Hamburg, Museum für Bergedorf und die Vierlande, Handwerkskammer Zweigstelle Bergedorf, Ev. Krankenhaus Bethesda, DB-Bahnhof Bergedorf, Wolfgang-Götze-Erben, Max-Lobusch-Erben, Hasse-Gesellschaft Bergedorf, Sammlung Karl Gömann, Sammlung Simone Vollstädt, Bruno-Hoeft-Foto, »Aufwind-Luftbilder« Holger Weitzel, Hoyer Verlag Hamburg und Privatbesitzer.

Freigabe für amtliche Kartenausschnitte Vermessungsamt Hamburg per VA 400-09/94: Stadtkarte von Hamburg und Umgebung 1:50 000, Ausgabe 1993; Luftbildkarte von Hamburg 1:5000, Blatt 7830, Ausgabe 1991; Schrägaufnahme vom 20. 10. 1992.

Satz: Melior Antiqua, Utesch Satztechnik GmbH, Hamburg  
Lithos: Graphische Kunstanstalt Gries, Ahrensburg  
fws Offset-Reproduktionen, Hamburg

Herstellung: Hans Joachim Hoyer, Mewes & Co.  
Klopstockstraße 11, 22765 Hamburg-Altona.  
Printed in Germany

## ARCHIV LUDWIG UPHOFF



HEIMATGESCHICHTLICHE SAMMLUNG  
FÜR BERGEDORF SEIT 1915

*Text- und Bildarchiv  
Stadtteil-Diavorträge  
Veröffentlichungen  
Führungen · Informationen*

BÜCHER ZUR BERGEDORFER GESCHICHTE

Abbildungen auf dem Umschlag  
Titelseite: Das Bergedorfer Schloß, 1994.

Rückseite: Wappenschild,

Entwurf von Oskar Schwindrazheim, 1885, Zeichnung

Textwiedergaben auf den Vorsatzpapieren, aus:  
Sammlung der hamburgischen Gesetze und Verordnungen, Der zehnte Teil, Hamburg 1771.

– Lage und Umfang des Amtes Bergedorf.

– Bericht wegen der Fischerey auf der Elbe.

– Übertragung der Elb-Wärder Billwärder, Ochsenwärder  
und Moorwärder 1395.

## BÜCHER ZUR BERGEDORFER GESCHICHTE

bisher sind die folgenden Bände erschienen

### DER ERSTE BAND

Gerd Hoffmann/Bruno Hoefft

#### **VON BERGEDORF NACH LOHBRÜGGE**

und durch die Vier- und Marschlande  
Alte Photographien · Alte Postkarten

130 Seiten, 57 Abb., 3 hist. Karten  
3. Auflage 1992

ISBN 3-992 995-01-2

\*

### DER DRITTE BAND

Gerd Hoffmann/Bruno Hoefft

#### **BERGEDORFER BÜRGER ERZÄHLEN GESCHICHTE**

Lebenserinnerungen · Berichte  
Holzschnitte · Zeichnungen

164 Seiten; über 100 Illustrationen  
ISBN 3-922 995-25-x

### DER ZWEITE BAND

Gerd Hoffmann

#### **BERGEDORF BEI HAMBURG**

Eine reich illustrierte Stadtteilgeschichte  
über die Zeit der ersten Besiedelung bis heute.

180 Seiten; über 200 Abb., davon 65 in Farbe  
2. erweiterte Neuauflage 1994

ISBN 3-922 995-21-7

\*

### DER VIERTE BAND

Gerd Hoffmann/Konrad Lindemann

#### **KIRCHEN IN STADT UND LAND**

Die hamburgischen Kirchen in  
Bergedorf, Vier- und Marschlande und Geesthacht.

180 Seiten; über 190 Abb., davon 64 in Farbe  
ISBN 3-922 995-90-x

### DER FÜNFTE BAND

#### **SCHÖNES BERGEDORF**

ein Fotoband von Gerd Hoffmann

72 Seiten, mit über 100 Farbfotos, davon 12 Luftaufnahmen,  
und ausführlichen Bildbeschreibungen

ISBN 3-922 995-95-0

HOWER VERLAG · 22765 HAMBURG



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Die 7 Bezirke und 104 Stadtteile

- Bezirksgrenze
- Stadtteilgrenze





**BERGEDORF BEI HAMBURG**

als wesentlich erweiterte Neuauflage des zweiten Bandes der »Bücher zur Bergedorfer Geschichte« erschienen, gibt Einblicke in die lebendige Entwicklung des liebenswerten Bergedorfer Bezirks; Teil der Freien und Hansestadt Hamburg.

**BERGEDORF BEI HAMBURG**

enthält historische Berichte, seltene Urkunden und Zeugnisse, altes und neues Bildmaterial sowie aktuelle Stadtteil-Texte. Über 200 Abbildungen, davon 69 in Farbe, illustrieren diesen umfangreichen Bergedorf-Band.